



Bestattungspflicht

Zur Bestattung verpflichtet sind in der nachstehenden Rangfolge Ehegatten, Lebenspartner, volljährige Kinder, Eltern, volljährige Geschwister, Großeltern und volljährige Enkelkinder (Hinterbliebene).

Ordnungsbehördliche Bestattung

Immer dann, wenn Verstorbene **keine zureichende Vorsorge** getroffen haben, **keine Hinterbliebenen** vorhanden bzw. nicht ermittelbar sind oder aber ihrer Pflicht nicht nachkommen, hat die örtliche Ordnungsbehörde der Gemeinde, auf deren Gebiet der Tod eingetreten oder die oder der Tote gefunden worden ist, die Bestattung zu veranlassen.

Sozialbestattung

Sind die bestattungspflichtigen **Hinterbliebenen aus rein finanziellen Gründen nicht in der Lage** eine Bestattung in Auftrag zu geben, können sie beim zuständigen Sozialamt unter Darlegung und Beifügung von Nachweisen über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse einen Antrag auf Übernahme der Bestattungskosten stellen und dann nach Bewilligung einen Bestatter ihres Vertrauens mit der Bestattung beauftragen.



Verfahren Ordnungsbehördliche Bestattungen

1. Ermittlungen

Schriftliche bzw. telefonische Anfragen nach möglichen Hinterbliebenen bei Standesämtern, Meldeämtern und Sozialämtern verschiedener Kommunen; Anfragen bei Nachbarn, Freunden und Betreuern; Wohnungsbegehung und Suche nach Hinweisen. (-> Dauer ca. 3 Tage)

Wenn die Ermittlungen ergeben haben, dass es zur Bestattung verpflichtete Hinterbliebene gibt, dann sind diese nach Möglichkeit vorab telefonisch, danach schriftlich unter Fristsetzung zur Bestattung aufzufordern. (-> Dauer + ca. 1 Tag)

Die Dauer der Ermittlungen inklusive Aufforderung beträgt im Schnitt 3 - 4 Tage.

2. Ersatzvornahme

Sollten die Hinterbliebenen der Aufforderung nicht oder nicht fristgerecht Folge leisten, wird die Bestattung der oder des Verstorbenen im Wege der Ersatzvornahme in der Regel auf dem Sennefriedhof veranlasst. Es gibt einen zentralen Gedenkstein für die Ablage von Blumen und Kränzen.

3. Kosten

Die Kosten einer ordnungsbehördlichen Bestattung betragen im Schnitt 2.000 €.

Darin enthalten sind Überführungen, Kühlung und Aufbewahrung des Leichnams, Todesbescheinigung (Arztrechnung); komplette Bestatterleistungen wie Erledigungen bei Behörden, Sarg mit Decke und Kissen, Sterbekleid und Einbetten des Leichnams; Einäscherung, Urne, Friedhofsgebühren (Urnengrab, Einbetten der Urne) und Verwaltungsgebühren

4. Durchschnittliche Fälle pro Jahr

160 gemeldete Fälle, davon 120 Ordnungsbehördliche Bestattungen durch Stadt
Tendenz steigend!



Ordnungsbehördliche Bestattungen in andere Kommunen

- > **Andere Kommunen** bestatten die ordnungsbehördlichen Fälle **oftmals** aus Kostengründen **in Nachbarstädten**.
- > Es wird immer die **günstigste Bestattungsart** gewählt. Diese kann in manchen Städten aber auch die Erdbeisetzung sein.
- > Es werden keine Bestattungskosten von Verstorbenen übernommen, die zwar ihren Wohnsitz in der Kommune hatten, aber in einer anderen Stadt verstorben sind.

Kirchen

- > Manche Kirchen stellen evt. ihre Räumlichkeiten zur Verfügung und halten Feierlichkeiten ab. Es werden aber keine Zahlungen geleistet.

OVG Richtsätze

Im Falle einer Bestattung im Wege der Ersatzvornahme kann dem Bestattungspflichtigen **nur der notwendige Mindestaufwand** für ein einfaches Begräbnis ohne religiöse Beerdigungsfeierlichkeiten in Rechnung gestellt werden. Der Verzicht auf eine Beerdigungsfeierlichkeit **verstößt nicht gegen verfassungsrechtliche Grundsätze**.

Zu den notwendigen Kosten einer im Wege der Ersatzvornahme durchgeführten Bestattung gehören nicht in jedem Falle die "erforderlichen Kosten einer Bestattung" im Sinne des Sozialgesetzbuches SGB XII.

Die Behörde **muss** sich bei der Ersatzvornahme für die **Feuerbestattung** entscheiden, **wenn** diese **kostengünstiger** als eine Erdbestattung ist und eine anders lautende Willensbekundung des Verstorbenen oder der Angehörigen nicht vorliegt.

Herford - ´Grabfeld der Erinnerung` - Eingeweiht September 2008

Träger

1. „Mittagstisch“
2. Mariengemeinde (evangelisch)
3. St. Johannes Baptist (katholisch)
4. Sozialberatungsdienst der Diakonie
5. Stadt Herford

Wer wird dort bestattet?

Auf dem ´Grabfeld der Erinnerung` werden **nur Herforder** bestattet. Die Verstorbenen müssen **zu Lebzeiten selbst** durch eine Unterschrift **verfügt haben**, dass sie nach ihrem Tod auf dem ´Grabfeld der Erinnerung` bestattet werden möchten. **Alle anderen** Verstorbenen (ohne Angehörige) werden, aus Kostengründen und in Verbindung mit der Einäscherung weiterhin **anonym auf dem Jahnplatzfriedhof** in Bielefeld beigesetzt.

Das Anlegen des Feldes, der Unterhalt, die Pflege und der Urnentransport werden **durch Spendengelder** bzw. von oben genannten **Trägern finanziert**.

Die **Mehrkosten** der Beisetzung von **200 €** auf dem Grabfeld anstatt auf dem Jahnplatzfriedhof in Bielefeld werden von der Stadt Herford übernommen.

Die **Beisetzung erfolgt nicht anonym**; die Trauernden sind währenddessen dabei. In der Regel wird eine Feier mit einem ev. oder kath. Geistlichen am Grab abgehalten und die Stelle der Urne wird durch eine Platte gekennzeichnet.

Name, das Geburts- und Sterbejahr werden nicht auf die jeweilige Platte graviert. Diese **Daten** kommen **auf eine Stele**. Für jedes Jahr gibt es eine eigene Stele. **Die Beschriftung** (Gravur) **erfolgt nur einmal im Jahr** (Januar), dann werden die Verstorbenen des Vorjahres auf die Stele graviert.



Informationen zum Zeitungsartikel in der Neuen Westfälischen vom 28.4.09

Frau Anna M., wohnhaft in Leopoldshöhe, verstarb Anfang April in einem Krankenhaus in Bielefeld

-> die **Zuständigkeit der Ordnungsbehördlichen Bestattung bzw. der Ermittlungen der Angehörigen liegt somit beim UWB**

Die Ermittlungen ergeben:

- > es gibt **2 bestattungspflichtige Hinterbliebene**; von einem kann eine Anschrift ermittelt werden
- > diese Person wird **zur Bestattung** der Verstorbenen schriftlich **aufgefordert**
- > sie **lehnt** die Übernahme der **Beisetzung** unter Hinweis auf unbillige Härte schriftlich **ab**

Die Nachbarn; Freunde der Verstorbenen:

- > wenden sich an den UWB mit **Bitte „die Tote auf ihrem letzten Weg begleiten zu dürfen“**
- > der **UWB** verweist auf die „anonyme Bestattung“ und **erklärt** ausführlich, dass bei einer **anonymen Urnenbeisetzung**
 - > **keine Trauerfeier** an der Grabstätte **möglich** ist
 - > die **Teilnahme** an der Urnenbeisetzung im Anonymen Urnenfeld **nicht möglich** ist
 - > eine **Trauerfeier** mit dem Bestatter **organisiert** und **abgerechnet** werden muss
- > der UWB **übergibt** den Nachbarn die **Kontakt Daten zum Bestatter**
- > die Nachbarn möchten **aus Kostengründen** von einer vom Bestatter organisierten Feier absehen